

Neues Betriebsmodell

Immer weniger betreiben Hausärztinnen und Hausärzte eigene Praxen. Besonders davon betroffen ist die medizinische Versorgung auf dem Land. Gemeinschaftspraxen sorgen für neue Raumprogramme und interessante Umnutzungen.



Das Haus der Medizin Klettgau steht direkt neben den Gleisen.

Die Geschichte des Hauses der Medizin Klettgau wird auf seiner Website hdmk.ch nacherzählt: Sieben Fachpersonen, Ärzte, eine Ärztin, eine Physiotherapeutin und ein Physiotherapeut, alle mit individuellen Praxen im Klettgau, setzten sich mit der Zukunft der medizinischen Grundversorgung in der Region westlich der Kantonshauptstadt Schaffhausen auseinander. Bald war die Idee eines Hausärztesentrums geboren. Die Fachpersonen legten in ihren Praxen Zeichnungscheine auf und die Klettgauer Bevölkerung zeichnete ein Aktienkapital in der Höhe von 2,5 Mio. Franken. Auch ein Standort wurde schnell gefunden: ein Lagergebäude aus den 1970er-Jahren beim Bahnhof Neunkirch, der von der Deutschen Bundesbahn (DB) betrieben wird. Wegen des ausländischen Eigentümers der Liegenschaft, dessen Eigentumsrechte mitunter in einem Staatsvertrag aus dem Jahr 1852 verankert sind, musste neben Verhandlungen mit dem DB-Hauptsitz in Berlin auch die Bundesverwaltung in Bern eingeschaltet werden, bevor mit dem Bau begonnen werden konnte.

Nutzungs-Mix

Heute stellt das dreigeschossige, unterkellerte einstige Lagergebäude als Haus der Medizin die gesundheitliche und therapeutische Ver-



Das einstige Lagergebäude in seinem ursprünglichen Zustand.



Die Tragstruktur der Decken bleibt sichtbar.

sorgung der Region sicher. Das Architekturbüro moos.giuliani.herrmann.architekten baute das bestehende Volumen um. Die Verwandlung hat auch das Ortsbild aufgewertet. Anstatt einer Fassade aus nackten, grauen Betonplatten besitzt das Gebäude nun ein schmuckes Kleid aus schwarz eingefärbtem, glasfaserverstärktem Polyester, eine optimale Hülle in der Nähe des Bahnbetriebs und seinem Flugrost. Sie wird von einer der bestehenden Stützenstruktur vorgelagerten Holzbaukonstruktion getragen. Hinter dem semitransparenten, im Schnitt trapezförmigen Material wurde in der Stirnfassade eine Beschriftung angebracht, welche die neue Nutzung bekannt gibt.

Eine ausgewogene Komposition von Bandfenstern sowie je einem grossen Kastenfenster in den Giebelfassaden gliedern das Volumen. Eine lange Rampe geleitet vom Bahnhof her zu den Eingängen mit den beiden Erschliessungskernen. Neben Praxis- und Therapieräumen verfügt das Haus der Medizin auch über Büroräumlichkeiten. Im Dachgeschoss sind drei Mietwohnungen untergebracht.

Behutsame Eingriffe

Die grundlegende Struktur des Gebäudes blieb erhalten. Die Rippendecken und deren Stützenkonstruktion liessen die Architekten sichtbar, sie versahen sie aus brandschutz-

moos.giuliani.herrmann.architekten



Die Gemeinschaftspraxis wirkt zurückhaltend freundlich.

technischen Massnahmen lediglich mit einem Anstrich. Sämtliche neuen, zur Erdbebensicherheit benötigten Betonelemente wurden ebenfalls sichtbar ausgeführt. Auch die Bandfenster sind auf den ursprünglichen Zustand zurückzuführen. Man setzte bloss die Brüstung tiefer.

Das Grundrisslayout der neuen Mietflächen wurde im Leichtbau erstellt. Ein durchlaufen-

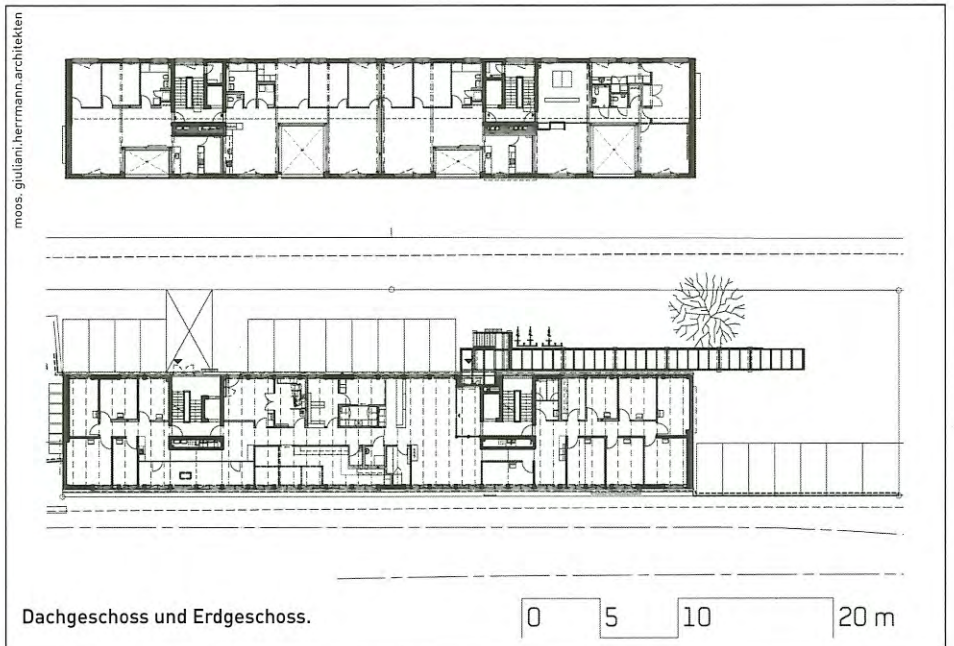
der Doppelboden versorgt die neue Raumgliederung mit der nötigen Technik. Die ursprüngliche Dachkonstruktion wurde rückgebaut, da diese weder statisch, energetisch noch architektonisch nutzbar oder wertvoll war. ●

mp

► www.mgh.ch



moos.giuliani.herrmann.architekten



Dachgeschoss und Erdgeschoss.

0 5 10 20 m